

Tiziana Roncoroni

## Artikelgebrauch in Text und Übersetzung

### Beobachtungen zum Sprachenpaar Deutsch-Italienisch

*Article usage in text and translation. Observations on German-Italian language pair – Abstract*

This explorative study sheds light on the different quantitative and qualitative preferences of article usage in German as compared to Italian. Given the language system differences described in the literature and shortly reported, following assumptions will be addressed: in quantitative terms, in Italian originals and German translations a higher frequency of articles is expected, both in all (compared to German originals) and in generic phrases/sentences; moreover, definite articles are supposed to be more widespread than indefinite ones. Empirical evidence to test these assumptions will be provided. In qualitative terms, all occurrences of different realisations of article forms in translations (i. e. different from the grammatical correspondence) in two samples, one for each language direction, will be commented on. Moving from this evidence and remarks, specificities of translation strategies and procedures will be taken into consideration and discussed. The analysis is based on a German-Italian parallel corpus of InterCorp.

## 1 Fragestellung

Im vorliegenden Beitrag soll anhand eines Korpus von Paralleltexten für die Übersetzungsrichtungen Deutsch-Italienisch und Italienisch-Deutsch zum Einen überprüft werden, ob die in der Literatur beschriebenen Präferenzen des Deutschen im Vergleich zum Italienischen im Artikelgebrauch tatsächlich bestehen, und in welchem Ausmaß (Ziel 1). Zum Anderen sollen die möglichen Gründe für die Abweichungen der Artikelformen in Ausgangs- und Zieltexten erhellt werden, wobei auf Übersetzungsprozeduren, die auf der Ebene der Phrase oder kleinerer Einheiten arbeiten, und evtl. in geringerem Ausmaß auf Übersetzungsstrategien, die auf der Makroebene operieren, einzugehen sein wird (Ziel 2).

In der Literatur unterscheidet man zwischen der direkten (wörtlichen) Übersetzungsstrategie und der Quer-Übersetzungsstrategie (vgl. Vinay/Darbelnet 1958/1995), wobei die zweite eine gewisse Entfernung vom Ausgangstext und eine Annäherung an die Präferenzen der Zielsprache und -kultur ermöglicht. Außerdem sind idiomatische, funktionale und domestizierende Übersetzungsstrategien zu nennen, die eine noch größere

Distanz vom Ausgangstext bewirken.<sup>1</sup> Alle Strategien bedienen sich bestimmter Prozeduren/Taktiken. Die direkte Strategie wird durch die Übersetzungsverfahren der interlinearen, wörtlichen oder satzweise Wiedergabe realisiert; die Prozeduren/Taktiken zur Quer-Strategie umfassen u. a. Umformulierungen, Explikationen und Auslassungen. Ähnliche Einteilungen finden sich bei Chesterman (1997: 92), der zwischen globalen Strategien (= Strategien) und lokalen Strategien (= Prozeduren/Taktiken) unterscheidet, sowie bei Toury (1980: 53 ff.), der *preliminary norms* (= Strategien) und *operational norms* (= Prozeduren/Taktiken) postuliert.<sup>2</sup> Für die vorliegende Studie auch relevant sind schließlich die *shifts* von Catford (1965: 75–82, 1965/2000: 143–147), d. h. Verschiebungen/Transpositionen, die Kategorien (u. a. Klassen wie z. B. im Falle der Übersetzung eines Adverbs durch eine Präpositionalphrase) oder die Syntax (z. B. Wiedergabe eines Hauptsatzes durch einen Nebensatz, *rank shift*) betreffen können.<sup>3</sup>

Bezüglich des gewählten sprachlichen Phänomens wird in der Literatur oft und in verschiedenen Zusammenhängen auf die sprachsystemischen Unterschiede zwischen romanischen und germanischen Sprachen und innerhalb der jeweiligen Sprachzweige unter den Einzelsprachen hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Artikel (Form und Funktion) hingewiesen (vgl. Abschnitt 2). Bislang liegen allerdings kaum empirische Untersuchungen in diesem Bereich vor, und die bestehenden betreffen eher den DaF-Erwerb (s. etwa die Arbeiten von Witwicka-Iwanowska 2012, Barton 2016 sowie die Fallstudie von Roncoroni 2018). Die vorliegende Arbeit ist daher ein erster Schritt zur Untersuchung dieses Forschungsdesiderats.

Um Schlussfolgerungen zum ersten Ziel zu ziehen, sollen Artikelverwendungen im konkreten Sprachgebrauch in kontrastiver Perspektive ermittelt und die relativen Häufigkeiten des Artikel-Vorkommens in Originaltexten verglichen werden (Ziel 1). In qualitativer Hinsicht werden alle Vorkommen unterschiedlicher Realisierungen von Artikelformen (d. h. abweichend von der erwarteten kanonisch grammatischen Entsprechung) in zwei Stichproben von jeweils 250 Belegen kommentiert (eine Stichprobe von deutschen Originaltexten mit italienischen Übersetzungen und eine von italienischen Originaltexten mit deutschen Übersetzungen) (Ziel 2).

Die Arbeit ist wie folgt strukturiert. In Abschnitt 2 wird der Artikelgebrauch im Deutschen und Italienischen kurz verglichen. Der Hauptteil der Arbeit besteht aus der empirischen Untersuchung: Zunächst werden die Annahmen aufgeführt, die sich von der Theorie ableiten lassen (Abschnitt 3.1); im Anschluss daran wird die Textgrundlage (InterCorp)

---

<sup>1</sup> Die von Schleiermacher (1813/1816) beschriebene (und abgelehnte) Übersetzungsstrategie, die man naturalisierend oder einbürgernd nennen kann (bei Venuti 1995: domestizierend) führt zu einer Version des Ausgangstextes, die an die Kultur, Zeitepoche und Denkweise des Lesers in allen Hinsichten angepasst wird. Diese Strategie wird mit der entfremdenden Übersetzungsstrategie kontrastiert (domestication vs. foreignization, Venuti 1995), durch die Spuren der Entfremdung für den Leser bewusst aufrechterhalten werden.

<sup>2</sup> Trotz der Bezeichnung *norms* handelt es sich dabei eher um syntaktische, lexikalische und stilistische Entscheidungen, die sich konkret in den Regelmäßigkeiten der Zieltexte niederschlagen.

<sup>3</sup> Für eine zusammenfassende Übersicht der Strategien und der Prozeduren im Übersetzungsverfahren vgl. van Doorslaer (2007: 227).

dargestellt (Abschnitt 3.2) sowie die Vorgehensweise der Studie (Abschnitt 3.3) erläutert. In einem weiteren Schritt (Abschnitt 4) werden die Ergebnisse mit Beispielen vorgestellt und ausgewertet, und abschließend interpretiert (Abschnitt 5).

## 2 Deutsche und italienische Präferenzen in der Artikelverwendung im Vergleich

Eine Bestandsaufnahme der Artikelformen in der deutschen und italienischen Sprache ergibt folgendes Bild:

Numerus	Artikelform	Deutsch	Italienisch
Singular	Bestimmt	der (m)	il/lo/l' (m)
		die (f)	la/l' (f)
		das (n)	/
	Unbestimmt	ein (m)	uno/un (m)
		eine (f)	una/un' (f)
		ein (n)	/
	Partitiv	/	del/dello/dell' (m)
		/	della/dell' (f)
	Plural	Bestimmt	die (m)
die (f)			le (f)
die (n)			/
Unbestimmt		/	dei/degli (m)
		/	delle (f)

Tab. 1: Die Artikelformen im Deutschen und Italienischen (Nominativ)<sup>4</sup>

Es fällt auf, dass das Italienische über Partitivartikel verfügt (Bsp. 1), die auch zur Enkodierung der unbestimmten Pluralformen dienen (Bsp. 2); die Menge, auf die durch die Partitivartikel verwiesen wird, ist nicht zählbar bzw. kann nicht festgelegt werden. Das Deutsche setzt hingegen häufig den Nullartikel ein (s. Beispiele 3 und 4 als Entsprechungen der Beispiele 1 und 2).

<sup>4</sup> Der Partitivartikel wird in mehreren Grammatiken der romanischen Sprachen als Variante des unbestimmten Artikels aufgefasst (vgl. Renzi/Salvi/Cardinaletti <sup>2</sup>2001: 377).

Bsp. (1)  
Abbiamo della farina. vs. ?Abbiamo farina.

Bsp. (2)  
Abbiamo delle mele. vs. ?Abbiamo mele.

Bsp. (3)  
Wir haben Mehl.

Bsp. (4)  
Wir haben Äpfel.

Nicht nur die Formen, sondern auch ihre Verwendungsmöglichkeiten unterscheiden sich.<sup>5</sup>

In den romanischen Sprachen besteht die Tendenz zum obligatorischen Artikelgebrauch, oder zum Gebrauch von anderen Bestimmungswörtern (man denke beispielsweise an die übliche Verwendung von Demonstrativa anstelle des Artikels, v. a. im Französischen).<sup>6</sup> Der Artikel in italienischen Substantivphrasen (im Folgenden SP)<sup>7</sup> fehlt nur unter besonderen Bedingungen, und auch dann nur, wenn keine Spezifizierung der betroffenen Substantive vorhanden ist, beispielsweise in sehr formalem Stil, Anreden, Berufsbezeichnungen, Ausrufen, Aufzählungen bzw. koordinierten SP mit gleichem Artikel, Abkürzungen, Titeln u. Ä. (vgl. Renzi/Salvi/Cardinaletti <sup>2</sup>2001: 389–390, 414–415, 420 und 432–433), in lexikalisierten Präpositionalphrasen und in wenigen weiteren Fällen (vgl. Roncoroni 2018: 82–83). Dafür seien hier exemplarisch zwei Beispiele gebracht, eins für koordinierte SP mit gleichem Artikel (Beispiele 5 und 6) und eines für Berufsbezeichnungen (Beispiele 7 und 8), sowohl ohne, als auch mit Spezifizierung der SP:

Bsp. (5)  
Le colline e montagne del Piemonte. (Renzi/Salvi/Cardinaletti <sup>2</sup>2001: 432)  
vs.

Bsp. (6)  
Le colline e le montagne particolarmente alte del Piemonte.

Bsp. (7)  
È medico. (Renzi/Salvi/Cardinaletti <sup>2</sup>2001: 432)  
vs.

Bsp. (8)  
È un bravo medico.

---

<sup>5</sup> Die Darstellung richtet sich hauptsächlich nach der IDS-Grammatik (Zifonun u. a. 1997), z. T. nach der *Duden-Grammatik* (<sup>7</sup>2005 und <sup>8</sup>2009) und der *Grande grammatica italiana di consultazione* von Renzi/Salvi/Cardinaletti (<sup>2</sup>2001).

<sup>6</sup> Französische MuttersprachlerInnen einer empirischen Studie ersetzen sogar den grammatisch korrekten bestimmten Artikel durch stärker definite Bestimmungswörter wie Demonstrativa oder Possessiva (vgl. Barton 2016: 176).

<sup>7</sup> "Substantivphrase" (SP) wird hier als Oberbegriff für alle Phrasen benutzt, die ein Substantiv beinhalten. Es können je nach Kopf Präpositional-, Nominalphrasen usw. sein.

Mit wenigen Ausnahmen (Verwandtschaftsbezeichnungen im Singular außer mit *loro*) weisen selbst SP, die ein Possessivadjektiv beinhalten, den bestimmten Artikel auf (vgl. Renzi/Salvi/Cardinaletti <sup>2</sup>2001: 374 und Barton u. a. 2015: 149), wie Bsp. (9) zeigt:

Bsp. (9)  
La mia casa. vs. \*Mia casa. (Renzi/Salvi/Cardinaletti 2001: 374)

Hingegen sind SP in den germanischen Sprachen, in erster Linie im Englischen, aber auch im Deutschen, viel häufiger mit dem Nullartikel<sup>8</sup> oder mit anderen Bestimmungswörtern versehen. Dies hängt unter anderem damit zusammen, dass Plural-SP artikellos sind (Bsp. 4) und nicht zählbare Substantive (Bsp. 3), auch in der Behälterkonstruktion (Bsp. 10), sowie nicht weiter spezifizierte Kollektiva (Bsp. 11) den Nullartikel benötigen (vgl. Duden 2005: 338, Zifonun u. a. 1997: 1953–1954).

Bsp. (10)  
Ein Glas Bier. (Zifonun u. a. 1997: 1979)

Bsp. (11)  
Der Wald besteht aus Bäumen. (Zifonun u. a. 1997: 1953)

Der deutsche Nullartikel ist schließlich auch bei generischen Ausdrücken die unmarkierte Wahl (vgl. Duden 2009: 296) (Bsp. 12 und 13), obwohl je nach spezifischem Fall alle Artikelformen in den SP generischer Sätze (Bsp. 14) möglich sind (vgl. auch Stollhans 2012: 614).

Bsp. (12)  
Ich trinke gerne Tee. (Stollhans 2012: 606)

Bsp. (13)  
Ich mag Kaffee. (Stollhans 2012: 622)

Bsp. (14)  
A. Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer.  
B. Der Schwabe ist fleißig.  
C. Katzen würden Whiskas kaufen.  
D. Läufer ziehen diagonal (bei Schach).  
E. Die Saurier sind ausgestorben.  
F. Die Mongolen waren geschickte Reiter. (Zifonun u. a. 1997: 2055)

Die Unterscheidung zwischen generischen Ausdrücken (= generischen SP) (*kind-referring* SP) und generischen Sätzen (*characterizing sentences*) geht auf Krifka u. a. (1995) zurück. Hier zwei typische Beispiele: Bsp. (15) für eine generische SP und (16) für einen generischen Satz.

---

<sup>8</sup> Die meisten Länder- und Ortsnamen, Vornamen, Eigennamen (vgl. Duden 2005: 307–308; Zifonun u. a. 1997: 1931–1933).

Bsp. (15)  
The potato was first cultivated in South America. (Krifka u. a. 1995: 2)

vs.

Bsp. (16)  
A potato contains vitamin C [...] and thiamine. (Krifka u. a. 1995: 3)

Generische SP denotieren v. a. Prädikate, die auf die ganze Gattung zutreffen (Gattungsprädikate), und gehen im Deutschen tendenziell mit dem bestimmten Artikel einher (vgl. auch Barton u. a. 2015; Duden 2009: 296; Stollhans 2012: 614). Wenn der (deutsche) Sprecher hingegen auf eine exemplarische Generalisierung abzielt, also eine Aussage über typische Vertreter der Gattung formulieren will (abgeleitetes Gattungsprädikat), entscheidet er sich eher für den unbestimmten Artikel oder für den Nullartikel (bei Pluralnomen) (vgl. Duden 2005: 304; Zifonun u. a. 1997: 2056); in diesem Fall ist nicht mehr die SP, sondern der Satz generisch. Diese Einteilung ist an sich allerdings nicht immer einfach.<sup>9</sup>

In den romanischen Sprachen muss sowohl in generischen SP, als auch in generischen Sätzen hingegen fast immer der bestimmte Artikel verwendet werden (s. Bsp. 17 für eine generische SP und 18 für einen generischen Satz) (vgl. Barton et al 2015: 148), wobei die Deutung der Sätze als generisch oder spezifisch aus dem jeweiligen pragmatischen Kontext hervorgeht. Tendenziell kennzeichnet der bestimmte Artikel im Singular die Referenz auf die gesamte Gattung (Bsp. 17), während er im Plural die kognitive Assoziation von spezifischen Individuen hervorruft (Bsp. 18) (vgl. Renzi/Salvi/Cardinaletti 2001: 378).<sup>10</sup>

Bsp. (17)  
Mi piace il caffè. (Stollhans 2012: 622)

Bsp. (18)  
I castori sono intelligenti. (Brugger 1993: 12, in Barton u. a. 2015: 152)

Eine Gegenteilstendenz zum häufigeren Artikelgebrauch im Italienischen im Vergleich zum Deutschen ergibt sich aus den nicht prototypischen Funktionen des deutschen bestimmten Artikels, der betont beispielsweise als deiktisches Bestimmungswort in der gesprochenen Sprache fungiert (vgl. Duden 2005: 300, Zifonun u. a. 1997: 37 und 1960), wie in Bsp. (19).

Bsp. (199)  
DER Platz ist besetzt (Zifonun u. a. 1997: 37)

<sup>9</sup> Krifka u. a. (1995) bringen selbst Beispiele für Sätze, die an sich bereits generisch sind und gleichzeitig eine generische NP beinhalten, wie *The potato is highly digestive* (Krifka u. a. 1995: 3; vgl. auch Barton 2016: 71).

<sup>10</sup> Für Vertiefungen vgl. Roncoroni (2018); für eine gelungene Zusammenfassung des Forschungsstandes zur Generizität im Deutschen im Vergleich zum Französischen vgl. Barton (2016) (insbesondere Kap. 3.1 und 3.2).

### 3 Annahmen, Textgrundlage, Vorgehensweise

#### 3.1 Annahmen und Arbeitshypothesen

Angesichts der in der Literatur beschriebenen und in Abschnitt 2 kurz referierten Sprachsystemunterschiede sind folgende Annahmen möglich:

- (1) Quantitativ wird in italienischen Ausgangstexten eine höhere Artikelhäufigkeit erwartet, sowohl insgesamt (d. h. im Vergleich zum gesamten Sub-Korpus deutscher Originaltexte),
- (2) als auch bei generischen Verweisen/Nominalphrasen;<sup>11</sup>
- (3) außerdem ist davon auszugehen, dass das Vorkommen der bestimmten Artikel in beiden Sprachen viel verbreiteter als das der unbestimmten Artikel ist;
- (4) schließlich lässt sich vermuten, dass deutsche Übersetzungen den Nullartikel und andere Bestimmungswörter zur Wiedergabe von italienischen Partitivartikelwörtern enthalten.

Diese Annahmen gilt es, empirisch zu überprüfen (Ziel 1). Allerdings sei bereits hier vorweggenommen, dass die Theorie zum Artikelgebrauch ein sehr heterogenes Bild ergibt, so dass man lediglich von Tendenzen und Präferenzen sprechen kann.

Der vorliegende Beitrag ist vor diesem Hintergrund vor allem als explorative Studie zu verstehen: Es geht in erster Linie darum der Frage nachzugehen, welche übersetzerischen Lösungen und dahinter stehenden Übersetzungsverfahren eingesetzt werden, wenn die Artikelform des Ausgangstextes nicht durch die grammatische Entsprechung in der Zielsprache wiedergegeben wird (Ziel 2). Über diesen Schwerpunkt werden keine Ausgangshypothesen formuliert, sondern je nach Befunden werden Kommentare auch hinsichtlich der *Translation Studies* angeführt und in Abschnitt 5 vertieft.

#### 3.2 Textgrundlage: InterCorp-Sub-Korpora

Die Untersuchung erfolgt anhand von InterCorp, einem der Korpora des Projektes *Czech National Corpus* (CNC) (vgl. Čermák/Rosen 2012).

Das Projekt wurde 1994 ins Leben gerufen, um umfangreiche Sprachdaten in Form von elektronischen Korpora für Lehre und Forschung zugänglich zu machen. Es handelt sich um ein vom Bildungsministerium der Tschechischen Republik finanziertes Projekt, das hauptsächlich von dem Institut für das tschechische Nationalkorpus und dem Institut für theoretische und computergestützte Linguistik der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität in Prag durchgeführt wird.<sup>12</sup> Das CNC umfasst synchrone und diachrone Korpora der gesprochenen und geschriebenen Sprache in Form von einsprachigen und parallelen Korpora.

---

<sup>11</sup> Diese zweite Annahme wird in der vorliegenden Studie nur indirekt überprüft: durch den Sprachvergleich mit deutschen Übersetzungen und nur durch die qualitative Auswertung einer Stichprobe.

<sup>12</sup> Genaue Informationen zum Projekt: CNC-Projekt, Startseite (2022).



InterCorp ist ein paralleles, synchrones Korpus der CNC-Projekt-Korpora, das eine Reihe von Sprachen, darunter Deutsch und Italienisch, abdeckt. Die nachstehende Übersicht fasst die Einzelheiten zu der Version von InterCorp zusammen, die dieser Studie zu Grunde liegt.

<b>Release</b>	<b>Erscheinungs- jahr</b>	<b>Anzahl der Wörter in Millionen</b>	<b>Erfasste Sprachen</b>	<b>Annotierte// lemmatisierte Sprachen</b>
InterCorp 14	2022	1572.0	41 (inkl. Deutsch und Italienisch)	27//25 (Deutsch und Italienisch sind beide annotiert und lemma- tisiert)

Tab. 2: Merkmale der untersuchten InterCorp Version (CNC-Projekt, InterCorp 2022)

InterCorp besteht aus zwei Teilen: dem Kernteil und den Sammlungen. Der Kernteil beinhaltet hauptsächlich fiktionale Texte mit manuell überprüfem Alignment. Folgende Sammlungen, die automatisch bearbeitet und aligniert wurden, sind in Version 14 verfügbar: Artikel und Nachrichten auf den Webseiten von Project Syndicate und VoxEurop (ehemaligem PressEurop), Rechtstexte der Europäischen Union aus dem Korpus des Acquis Communautaire, Protokolle des Europäischen Parlaments 2007–2011 aus dem Europarl-Korpus (2022), Filmuntertitel aus der OpenSubtitles-Datenbank sowie Bibelübersetzungen. Anders als für die Kern-Texte ist im Falle von den Sammlungen-Texten nicht immer der Originaltext dabei; außerdem wurden einige Texte teilweise korrigiert oder ausgelassen.

Der Gesamtumfang des zugänglichen Teils des Korpus in der Version 14 vom Januar 2022 beträgt 349 Millionen Wörter im Kernteil und 1.223 Millionen Wörter in den Sammlungen in alignierten fremdsprachigen Texten. Für jeden Text gibt es eine tschechische Version (Original oder Übersetzung), Tschechisch ist somit die zentrale Sprache.<sup>13</sup>

Die meisten Sprachen sind getaggt und lemmatisiert. Die Annotierung der Wortarten und grammatischen Kategorien (*tags*) wurde im Falle des Deutschen mit dem *RFT-Tagger-Tool* und im Falle des Italienischen mit *Tree-Tagger-Tool* durchgeführt (vgl. dazu Schmid/Laws 2008; Schmid 1994, 1995). Die Listen der *POS-tags* (*part of speech tags*) für das Deutsche und für das Italienische, die für die Untersuchung der Korpora notwendig sind, finden sich auch online.<sup>14</sup>

<sup>13</sup> Näheres zu InterCorp: CNC-Projekt, Intercorp (2022).

<sup>14</sup> Für das Deutsche: Sketch Engine, German tagsets (2022), für das Italienische: Sketch Engine, Italian tagsets (2022).



Tabelle 3 gibt Informationen über Umfang und Zusammensetzung des deutschen und italienischen Korpus in *InterCorp Release 14*.<sup>15</sup>

Sprache		Deutsch	Italienisch
Kernteil		38.475	15.741
Sammlungen	Syndicate	4.704	1.252
	PressEurop	2.483	2.747
	Acquis	20.610	23.771
	Europarl	13.088	15.494
	Untertitel	8.392	14.700
	Bibel	724	684
Gesamt		88.476	74.389

Tab. 3: Zusammensetzung und detaillierter Umfang (in Tausenden Wörtern) des deutschen und des italienischen Korpus in *InterCorp Release 14*

Für die Arbeit mit den zusammengestellten Korpora hat das CNC spezielle Werkzeuge entwickelt: Die Korpus-Untersuchung erfolgt für die im Rahmen dieser Studie gesetzten Ziele und mit der gewählten Textgrundlage über die Software KonText.<sup>16</sup>

### 3.3 Vorgehensweise

Für die vorliegende Untersuchung werden zwei Sub-Korpora angelegt. Das erste Sub-Korpus besteht aus allen Originaltexten von *InterCorp Deutsch* (Kernteil und Sammlungen), d. h. allen Texten auf Deutsch von deutschen MuttersprachlerInnen, mit entsprechenden, bereits veröffentlichten und öffentlich zugänglichen Übersetzungen ins Italienische (aligniert *InterCorp Italienisch*). Das zweite umfasst alle italienischen Originaltexte und wird mit *InterCorp Deutsch* aligniert (Übersetzungen ins Deutsche). Eine weitere Differenzierung dieser Sub-Korpora, beispielsweise durch Filter wie Textsorten, Sammlungen, Autoren und Ähnliche ist aufgrund des zu kleinen Datenumfangs nicht sinnvoll.

Die Entscheidung, Originaltexte in beiden Sprachen (aligniert mit der jeweils anderen Sprache) heranzuziehen und zu analysieren, ist auf folgende Überlegungen zurückzuführen: Originaltexte zeigen, wie der Artikelgebrauch jeweils von deutschen und italienischen MuttersprachlerInnen quantitativ tatsächlich aussieht, wobei die aus der Theorie abgeleiteten Arbeitshypothesen (vgl. Abschnitt 3.1) überprüft werden können. Ferner kann durch deutsche Übersetzungen von italienischen Originaltexten beispielsweise die

<sup>15</sup> Für Angaben zu *InterCorp Italienisch* vgl. Štichauer, Vavřín und Zasina (2022), zu *InterCorp Deutsch* vgl. Dovalil u. a. (2022). Beide Quellen sind auch online zugänglich.

<sup>16</sup> Für weitere Angaben sowie eine detaillierte Beschreibung der Arbeit mit KonText vgl. CNC-Projekt, Kontext (2022).

übersetzerische Nutzung des Nullartikels untersucht werden, der in den deutschen Originalen nicht annotiert ist. Durch italienische Übersetzungen von deutschen Ausgangstexten können andere sprachliche Phänomene erhellt werden, wie z. B. die Präferenz für andere Bestimmungswörter neben den Artikeln. Wie bereits angemerkt, wird für die Herausarbeitung der sprachspezifischen Präferenzen und Merkmale daher auf den interlingualen Vergleich gesetzt.

Ausgewertet werden zwei Stichproben, eine pro Sprachrichtung, welche jeweils 250 randomisierte Artikel-Okkurrenzen aus dem entsprechenden Sub-Korpus beinhalten.

Die Suche der Artikel-Vorkommen in den zwei 250iger Sub-Korpora wird durch die Anwendung KonText durchgeführt (s. oben). Die *advanced-query*-Option ermöglicht die Suche nach *tags*. Die korrekte Syntax der Frage in der *query* ergibt sich aus den Konventionen der Annotierung (vgl. Abschnitt 3.2) und lautet wie folgt: `[tag="DET:def.*"]` für die Untersuchung in InterCorp Italienisch und `[tag="ART.*"]` für die Untersuchung in InterCorp Deutsch. Zu den extrahierten Sub-Korpora (und Stichproben) ist aber anzumerken, dass weder Nullartikel (nicht annotiert), noch Partitivartikel, Artikelformen mit Verschmelzung (z. B. *zum*) mit einer Präposition oder mit Aphärese (z. B. *'s*) extrahiert werden, obwohl die Suche formal alle bestimmten und unbestimmten Artikelformen umfasst. Diese Tatsache führt dazu, dass quantitative Schlussfolgerungen (im Sinne des gesetzten Ziels 1) nicht als solche im engeren Sinne, sondern als Tendenzen zu interpretieren sein werden.

Alle 500 Okkurrenzen der Stichproben werden manuell ausgewertet, wobei diejenigen nicht weiter berücksichtigt werden, die eine grammatisch kanonische Entsprechung im jeweiligen Zieltext haben: gleiche Formen, z. B. *la – die; il – der/das* usw., mit Berücksichtigung der kasus- und genusbedingten Unterschiede, wie beispielsweise im Falle von *per la* → *zu dem* usw. Alle relevanten Formen der Artikel werden erfasst und hinsichtlich ihrer Wiedergabe im alignierten Sub-Korpus kommentiert (vgl. Abschnitte 4.2 und 4.3).

## 4 Ergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der empirischen Analyse vorgestellt und kommentiert. Im Abschnitt 4.1 geht es um eine quantitative Übersicht der Artikelokkurrenzen in beiden Sub-Korpora. Dabei sollen die von der Theorie abgeleiteten Annahmen zur Häufigkeit des Artikelgebrauchs durch den Sprachvergleich (Abschnitt 3.1) überprüft werden. Die qualitative Auswertung der Artikel-Wiedergabe in der jeweiligen Zielsprache erfolgt in Abschnitt 4.2 (deutsche Ausgangstexte und ihre Übersetzung ins Italienische) und Abschnitt 4.3 (italienische Ausgangstexte und ihre Übersetzung ins Deutsche), wobei sowohl die festgestellten Kategorien, als auch mehrere Beispiele für jede Kategorie erläutert werden. Die Entscheidung, viele Beispiele zu bringen, hängt damit zusammen, dass in mehreren Fällen einer bestimmten Wiedergabe unterschiedliche übersetzerische Überlegungen zu Grunde liegen.

#### 4.1 Quantitatives Artikel-Vorkommen im Vergleich

Folgende Tabellen geben die wesentlichen Daten zur Erfassung des Artikel-Vorkommens in den hier zu Grunde gelegten gesamten Sub-Korpora von InterCorp (mit Alignment) wieder, d. h. alle Okkurrenzen von deutschen Artikeln im deutschen Sub-Korpus und alle Okkurrenzen von italienischen Artikeln im italienischen Sub-Korpus (sowohl bestimmte, als auch unbestimmte Artikel).<sup>17</sup> Vorab ist allerdings wieder zu betonen, dass es sich um Tendenzen und nicht um effektive Zahlen zum Artikelgebrauch handelt, da in den Sub-Korpora weder Nullartikel, noch Partitivartikel, weder Artikelwörter mit Verschmelzung mit Präpositionen noch Artikelformen mit Aphärese extrahiert werden konnten.

Abbildung (1) und Abbildung (2) zeigen, dass in beiden Sprachgruppen die meisten Artikel-Belege in den Texten vom Europarl-Korpus vorhanden sind, während die Anzahl der Belege im Kern-Korpus etwas niedriger liegt. Die Streuung ist in diesem zweiten Fall ebenfalls geringer. Insgesamt ist die relative Häufigkeit des Artikel-Vorkommens im Deutschen etwas höher. Die Abbildungen beziehen sich auf die Stichproben, sodass nur Kernteil und Europarl vorkommen.

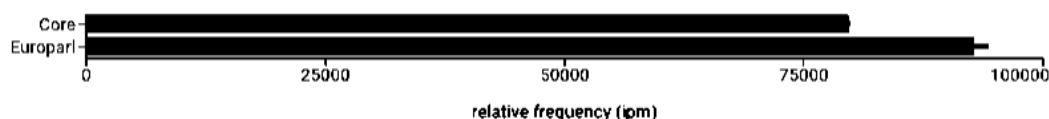


Abb. 1: Relative Häufigkeit des Artikel-Vorkommens im deutschen Sub-Korpus

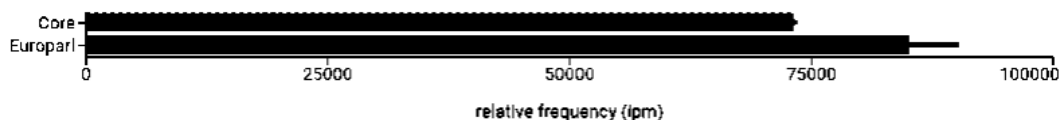


Abb. 2: Relative Häufigkeit des Artikel-Vorkommens im italienischen Sub-Korpus

Trotz der ähnlichen Verteilung im Kern-Korpus und im Europarl-Korpus sind die Vorkommen je nach Textsorte unterschiedlicher (s. Abb. 3 und 4). Die Zahl der Artikel-Okkurrenzen in deutschen nicht fiktionalen Textsorten ist die größte und viel höher als in den italienischen nicht fiktionalen Textsorten. Im italienischen Sub-Korpus ist die Anzahl der Artikel in der Textsorte Transkripte von Debatten am Höchsten. Wenn man die fiktionalen Textsorten und die Dramas addiert, ergibt sich eine deutlich höhere Artikelverwendung als in Transkripten von Debatten und anderen nicht fiktionalen Textsorten jeweils. Das trifft auf beide Sub-Korpora zu. Interessanterweise zeigt das Diagramm zum deutschen Korpus bezüglich der Textsorten eine zusätzliche Kategorie,

<sup>17</sup> Ein Vergleich ist trotz unterschiedlicher Gesamtzahlen dadurch möglich, dass die Größen als relative Häufigkeiten angegeben werden und dass die Stichproben in beiden Sprachen gleich groß sind.

*others (Sonstiges)*, die im entsprechenden italienischen Schaubild nicht vorhanden ist; dadurch wird die Interpretation dieses Befundes erschwert.

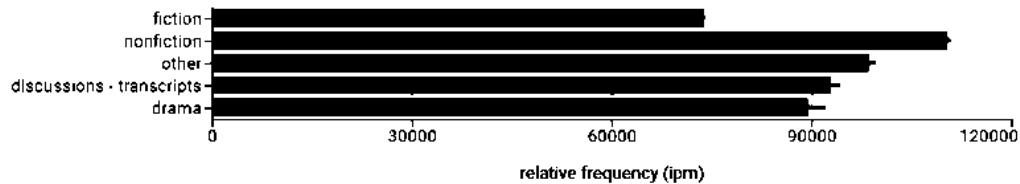


Abb. 3: Relative Häufigkeit des Artikel-Vorkommens im deutschen Sub-Korpus je nach Textsorte

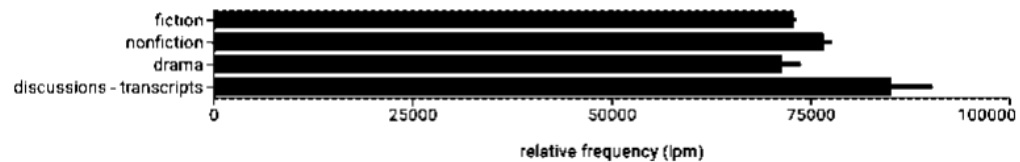


Abb. 4: Relative Häufigkeit des Artikel-Vorkommens im italienischen Sub-Korpus je nach Textsorte

Die letzten Schaubilder (Abb. 5 und 6), auch in diesem Fall eins für jedes Sub-Korpus, zeigen die relative Häufigkeit der einzelnen Artikelwörter (Artikelformen), was für den Sprachvergleich weniger relevant ist; sie sind aber nützlich, um zu zeigen, welche Formen genau tatsächlich belegt sind und in welchem Ausmaß.

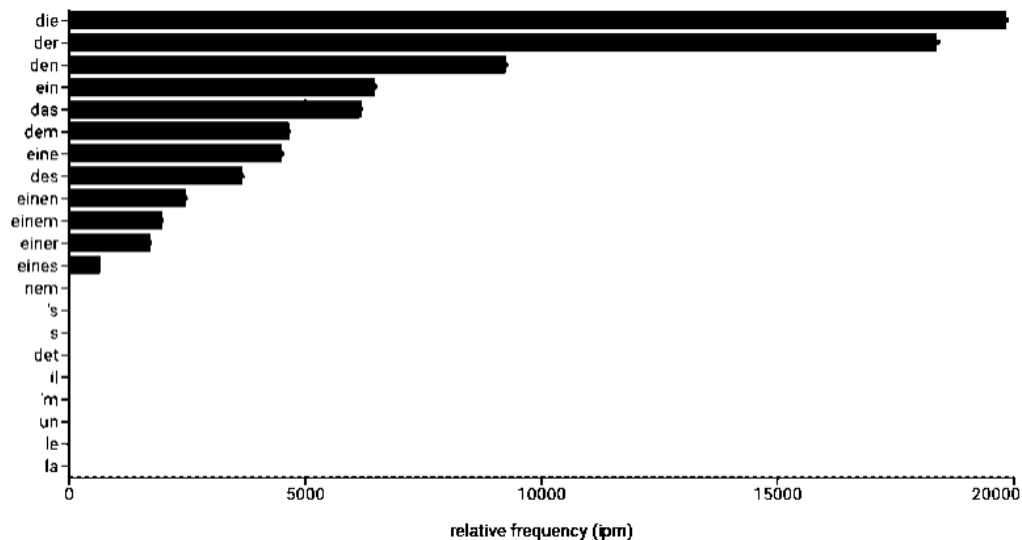


Abb. 5: Relative Häufigkeit der Artikelwörter (Artikelformen) im deutschen Sub-Korpus

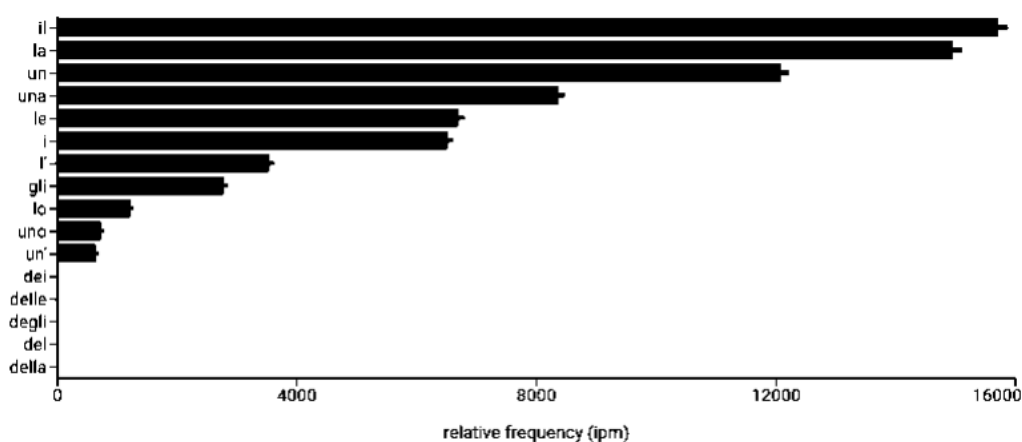


Abb. 6: Relative Häufigkeit der Artikelwörter (Artikelformen) im italienischen Sub-Korpus

Grundsätzlich fällt auf, dass die Zahlen der Artikel-Vorkommen im Deutschen insgesamt höher sind, so dass man von einem durchschnittlich höheren Gebrauch des Artikels im Vergleich zum Italienischen ausgehen kann, was v.a. mit den Zahlen zur Verwendung des bestimmten Artikels zusammenhängt. Dieser Befund widerspricht der von der Theorie abgeleiteten Annahme (1) (vgl. Abschnitt 3.1), hängt aber vermutlich mit Faktoren zusammen, die im Punkt 5 zur Interpretation der Ergebnisse besprochen werden.

#### 4.2 Qualitative Auswertung italienischer Übersetzungen (Stichprobe Sub-Korpus deutscher Ausgangstexte, aligniert Italienisch)

Ein erster, offensichtlicher Befund, der der qualitativen Auswertung vorzuschicken ist, betrifft die Anzahl der Belege, die im Zieltext keine grammatisch kanonische Entsprechung der Artikelform aufweisen: Es sind nur sehr wenige Fälle. Im Sub-Korpus der deutschen Ausgangstexte handelt es sich um 42 Okkurrenzen von den insgesamt 250 (Stichprobe).<sup>18</sup>

Die qualitativ analysierten 42 Belege zeigen, dass die ÜbersetzerInnen auf verschiedene Lösungen für die Wiedergabe der Artikelformen zurückgreifen. In 15 Fällen wird die Artikelform ausgelassen (Nullartikel), was in Anbetracht der theoretischen Ausführungen zur Verwendung der Artikel in inter-lingualer Perspektive überrascht. Hier zwei Beispiele dafür (Beispiele 20 und 21):

<sup>18</sup> Zwölf weitere können nicht ausgewertet werden, weil das Alignment zwischen Ausgangs- und Zieltext nicht richtig ist.

Bsp. (20)

DE O: Ulanen, es juckt sie schon wieder, sie wenden, wo Strohmieten stehen – **auch das gibt EIN Bild** – ihre Pferde und sammeln sich hinter einem, in Spanien er Don Quijote heißt, doch der, Pan Kiehot ist sein Name, ein reingebürtiger Pole von traurig edler Gestalt...

[Grass-Plechovy\_bubinek (Die Blechtrommel)]<sup>19</sup>

IT Ü: E stimola gli ulani, una conversione attorno ai covoni – **anche questo fa quadro** – poi si ricompongono dietro il loro comandante, in Spagna si chiamerebbe Don Chisciotte, ma qui è un cavaliere di puro sangue polacco, Pan Kiehot dalla mesta nobile figura...

Bsp. (21)

DE O: „Ja, es gibt noch Treue auf der Welt“, sagte Herr Green und **führte einen Bissen in DEN Mund**, wo die Zunge, wie Karl zufällig bemerkte, mit einem Schwunge die Speise ergriff.

[Kafka-Amerika (Amerika)]

IT Ü: „Sì, esiste ancora fedeltà a questo mondo“, disse il signor Green, **introducendosi un boccone in bocca**, che la sua lingua, come notò casualmente Karl, afferrò d'un balzo.

Wie diese zwei Beispiele zeigen, erklärt sich die Auslassung des Artikels in der italienischen Wiedergabe dadurch, dass im Zieltext lexikalisierte Formen Anwendung finden: *fare quadro* und *mettere in bocca* sind idiomatisch geprägte Kollokationen, die keinen Artikel enthalten. Die gleiche Erklärung trifft auf 4 weitere Belege zu: *Auf den Arm* → *in braccio*, *Bis auf den Grund* → *a fondo*, *Auf eine Weise* → *in modo...*, *In die Küche* → *in cucina*. In allen diesen Fällen handelt es sich um Präpositionalphrasen, die sich zu festen Ausdrücken entwickelt haben (*locuzioni*, vor allem *locuzioni avverbiali*). Die Artikel fehlen schließlich in der Wiedergabe von Aufzählungen und/oder aufgrund der Änderung der SP in eine Mehrzahlform: *Einen engeren Kontakt* → *maggiori contatti*, *In einer früheren Zeit* → *in altri tempi*, wobei dieser letzte Beleg gleichzeitig eine artikellose Lexikalisierung wie in den ersten zwei Beispielen darstellt.<sup>20</sup>

Hinzu kommen 6 Belege, in denen die Auslassung des Artikels durch andere sprachliche Merkmale kompensiert wird (wie in Beispiel 22):

Bsp. (22)

DE O: **Bei DEM so schnell Erreichten** blieb es auch.

[Kafka-Zamek (Das Schloss)]

IT Ü: Non si andò oltre **quel subitaneo successo**.

In diesem Fall wird ein substantiviertes Partizip durch einen bestimmten Artikel begleitet; ihm entspricht in dem italienischen Satz aus dem Zieltext ein Demonstrativum. Die in der Literatur erwähnte, übliche Verwendung von Demonstrativa anstelle des Artikels in den romanischen Sprachen wird somit bestätigt. Diese Alternative findet sich auch in 2 weiteren Belegen (Beispiele 23 und 24):

<sup>19</sup> In jedem Beispiel wird die relevante SP im Ausgangs- und Zieltext fett markiert und das untersuchte Artikel-Vorkommen im Ausgangstext groß geschrieben. In eckigen Klammern steht die Angabe des Ausgangstextes (Quelle) auf Tschechisch mit deutscher bzw. italienischer Übersetzung. In der Bibliographie werden alle Werke der zitierten Beispiele in ihrer ersten Ausgabe und in der Ausgabe, die in InterCorp vorhanden ist, zusammen mit der Angabe der übersetzten Ausgabe eingeführt.

<sup>20</sup> In einem Fall wird schließlich der Artikel ausgelassen, weil die Verkleinerungsform mit dem Artikel *das* im Ausgangstext selbst nicht übersetzt wird und nicht markierte Eigennamen im Standard-Italienischen ohne Artikel stehen (*Das Kurtchen* → *Kurt*).

Bsp. (23)

DE O: Ich sage das ganz offen, obwohl **DER verstockte Junge** ein paar Schritte vor mir steht. [Kafka-Amerika (Amerika)]

IT Ü: Glielo dico molto apertamente, sebbene **questo ragazzo incorreggibile** sia qui davanti a me.

Bsp. (24)

DE O: Diese Anklagen gegen die Gehilfen waren wohl richtig, aber sie konnten alle auch viel unschuldiger gedeutet werden, aus dem ganzen lächerlichen, kindischen, fahrigen, unbeherrschten Wesen **DER beiden**. [Kafka-Zamek (Das Schloss)]

IT Ü: Queste accuse rivolte agli aiutanti erano senz'altro giuste, ma potevano essere spiegate molto più innocentemente con il carattere ridicolo, puerile, svagato, impulsivo **di quei due**.

Eine andere Alternative für die Übersetzung ins Italienische stellen Indefinita dar (Beispiele 25 und 26); dem Indefinitum in der deutschen Fassung des Belegs (25) wird ein Artikelwort vorangestellt, das im Italienischen durch ein nachgestelltes Demonstrativum wiedergegeben wird.

Bsp. (25)

DE O: Was wohl Mack sagen wird, wenn ich ihm **DAS alles** erzähle?

[Kafka-Amerika (Amerika)]

IT Ü: Che cosa dirà Mack, quando gli racconterò **tutto questo**?

Bsp. (26)

DE O: Nachdem ich etwa ein Stündchen lang auf Treppen, in Ecken unter Tischen Pärchen erschreckt hatte, die im Begriff waren, der Unbequemlichkeit **EINEN Reiz** abzugewinnen, befreundete ich mich mit zwei Chinesinnen

[Grass-Plechovy\_bubinek (Die Blechtrommel)]

IT Ü: Dopo aver spaventato per un'oretta circa, su scale, negli angoli, sotto i tavoli, le coppie che erano in procinto di ricavare **qualche vantaggio** dalla scomodità, feci amicizia con due cinesi

In einem Fall wird die SP aus dem Ausgangstext nicht übersetzt (Beispiel 27): Das Prädikat *pendere davanti* wird wohl für ausreichend genau und die wörtliche Präzisierung durch die SP *davanti alla pancia* folglich für überflüssig gehalten.

Bsp. (27)

DE O: Da hängt sie mir gerade, neu und weißrot gezackt **vor DEM Bauch**.

[Grass-Plechovy\_bubinek (Die Blechtrommel)]

IT Ü: Mi pende davanti, nuovo fiammante, dipinto con una serie di triangoli bianchi inseriti nei rossi.

Die Auslassung-Optionen mit und ohne Ausgleich betreffen in etwa die Hälfte aller Belege, die keine grammatische Entsprechung der Artikelformen aufweisen. Die restliche Hälfte wird durch Umformulierungen der betroffenen SP, z. B. durch den Verbalstil (9 Belege, wie in Bsp. 28), der im Italienischen verbreiteter scheint als im Deutschen, durch Adverbien bzw. Ausdrücke mit Adverbialfunktion, die keine Artikel beinhalten (3 Belege, z. B. Beispiel 29), oder andere Phrasen (2 Belege, wie in Bsp. 30) wiedergegeben.



Bsp. (28)

DT O: Vielmehr, und je genauer ich darüber nachdenke, um so wahrscheinlicher liegt der Begründung dieses Sammelsuriums der simple Komplex zugrunde: eines Tages könnten die Blechtrommeln ausgehen, rar werden, unter Verbot stehen, **DER Vernichtung anheimfallen**. [Grass-Plechovy\_bubinek (Die Blechtrommel)]

IT Ü: Piuttosto – e quanto più ci penso tanto più inclino a crederlo – alla base di quel maniaco ammicciamento sta un semplice complesso: un giorno i tamburi di latta potrebbero diventare una rarità, magari scomparire del tutto, o potrebbe esserne vietato l'uso con l'ordine che quelli ancora rimasti **vengano distrutti**.

Bsp. (29)

DE O: Wenn 22 Mitgliedstaaten gegen die Überarbeitung oder Verschärfung sind, weil wir unterschiedliche Rahmenbedingungen und unterschiedliche Märkte haben, dann ist es doch falsch, eine umfangreiche Administration zu wollen, ein aufwändiges Prüfverfahren wie diesen obligatorischen Ex-ante-Test oder **ein europäisches Hineinregieren mit EINEM voluminösen bürokratischen Entwurf**. (Europarl 2022)

IT Ü: Se ben 22 Stati membri sono contrari alla revisione o all'intensificazione a causa delle differenze in termini di condizioni quadro e di mercati, è assolutamente sbagliato scegliere la via di un'amministrazione onerosa, di una procedura di test eccessivamente lunga quale il test ex ante obbligatorio, o di **un'ingerenza europea di natura pesantemente burocratica**.

In Beispiel (29) steht sowohl im Ausgangs-, als auch im Zieltext eine Präpositionalphrase, die italienische (*di natura...*) ist aber lexikalisiert und folglich ohne Artikel, wie die oben aufgeführten ähnlichen Belege. Oft findet sich diese Konstellation: ähnliche Phrasen in beiden Texten, aber eine davon lexikalisiert (ohne Artikel) (z. B. auch noch *Von der Seite* → *di traverso*).

Bsp. (30)

DE O: Oskar kannte das Zimmer ja, hätte **DIE saftgrüne Tapete** der Länge und Breite nach auswendig hersagen können. [Grass-Plechovy\_bubinek (Die Blechtrommel)]

IT Ü: Era familiare a Oskar quella stanza **dalla tappezzeria** di un vivido verde, la conosceva a memoria.

Um eine fließende Wiedergabe zu gewährleisten, wird in (30) die Perspektive gewechselt (grammatisches Subjekt), so dass die Objektphrase (direktes Objekt) im Ausgangstext zu einer Präpositionalphrase mit attributiver Funktion des neuen Subjektes wird.<sup>21</sup>

Eine letzte Gruppe von insgesamt 6 Belegen weist einen Wechsel der Artikelkategorie auf: von der bestimmten zu der unbestimmten Form oder umgekehrt (Beispiele 31 und 32). In Beispiel (31) liegt eine ähnliche Übersetzungsprozedur wie in (30) vor: Das Subjekt des Ausgangstextes (*die Tinte*) wird zur artikellosen spezifizierenden Angabe (*d'inchiostro*) von einem neuen Subjekt mit dem unbestimmten Artikel (*uno zampillo*), was funktional den gleichen Effekt hat (Propositionen: *Die Tinte macht einen Sprung* → *Uno zampillo d'inchiostro schizza*).

<sup>21</sup> Im Allgemeinen sind solche Wechsel im Übersetzungsprozess sehr verbreitet (vgl. Catford 1965: 75–82, 1965/2000: 143–147). Sehr häufig sind auch Kategorienwechsel wie die Wiedergabe eines Substantivs durch ein Pronomen (Wechsel der Wortklasse in diesem spezifischen Fall), was mit Überlegungen zur Kohäsion im Zieltext einhergeht: *Die Leute zu mir schicken* → *mandarli da me*.

Bsp. (31)

DE O: Und sie ließ ihn auf meinen Pultdeckel knallen, **daß DIE Tinte im Fäßchen einen violetten Sprung machte.** [Grass-Plechovy\_bubinek (Die Blechtrommel)]

IT Ü: E la fece schioccare sul mio banco, dove dal calamaio **schizzò uno zampillo d'inchiostro** violetto.

Der Kategorienwechsel zur Unbestimmtheit in (32) ist hingegen nicht durch Übersetzungsverfahren bedingt, sondern hängt wohl eher damit zusammen, dass die Blechtrommel in der deutschen Version im nahen Kontext oder im Kontext der Erzählung bereits erwähnt sein muss (Vorerwähnung, bekannte Information), anders als in der italienischen Version.

Bsp. (32)

DE O: Wenn er drei Jahre alt ist, soll er eine Trommel bekommen — da mir mein Sohn keinen Aufschluß über seine Gedankenwelt gab, da ich nur hoffen konnte, er möge gleich mir zu den hellhörigen Säuglingen gehören, **versprach ich ihm nochmals und immer wieder DIE Blechtrommel** zu seinem dritten Geburtstag, stieg dann von meinem Blech und versuchte es wieder mit den Erwachsenen im Wohnzimmer.

[Grass-Plechovy\_bubinek (Die Blechtrommel)]

IT Ü: Ma poiché alla vista del lattante non mi venne in mente di dire altro che: “Quando avrà tre anni gli regalerò un tamburo”, e siccome mio figlio non mi lasciava capire che cosa ne pensasse, e non mi rimaneva altro che sperare che fosse dotato come me di un udito sensibilissimo, **gli promisi ancora più volte un tamburo di latta**, per il suo terzo compleanno. Scesi poi dal mio tamburo e ritornai nel tinello dagli adulti.

#### 4.3 Qualitative Auswertung deutscher Übersetzungen (Stichprobe Sub-Korpus italienischer Ausgangstexte, aligniert Deutsch)

Auch bei der Auswertung der Gegenrichtung, das heißt der Wiedergabe im Deutschen der Artikelformen von den italienischen Ausgangstexten, fällt sofort auf, dass die große Mehrheit der Belege durch die grammatisch kanonische Entsprechung in der Zielsprache übersetzt wird. Abweichungen sind 63 der insgesamt 250 Belege der Stichprobe.<sup>22</sup> Auch bezüglich dieser Sprachrichtung lassen sich die gleichen Verfahren erkennen, die die ÜbersetzerInnen des deutschen Sub-Korpus angewendet haben. Der Nullartikel ist bei Weitem die bevorzugte Wahl: Er kommt 37 mal vor, also in mehr als der Hälfte der abweichenden Fälle. Allerdings lassen sich 21 Belege des Nullartikels grammatisch erklären, wie in Beispiel (33):

Bsp. (33)

IT O: Ora, uno può trovare mille ragioni per spiegare una cosa del genere, a cominciare ovviamente dalla più scontata e cioè che **IL signor Rail** aveva qualcosa da farsi perdonare e dunque lo faceva così come lo fanno tutti gli uomini, vale a dire mettendo mani al portafoglio. [Baricco-Hrady\_hnevu (Castelli di rabbia)]

DE Ü: Nun kann man tausend Gründe finden, um so was zu erklären, angefangen natürlich mit dem naheliegendsten, also damit, daß **Mr. Rail** etwas hatte, weshalb er um Verzeihung bitten mußte, und dies folgerichtig tat, wie alle Männer es tun, nämlich indem er zur Brieftasche griff.

<sup>22</sup> Aufgrund des schlechten Alignments können 10 Belege dieser Stichprobe nicht in die Analyse aufgenommen werden.

Es handelt sich um Fälle, in denen das deutsche Sprachsystem keinen Artikel vorsieht (auch *Herr*, so wie *Mr.*, lässt im Standard-Deutschen keinen Artikel zu), anders als das italienische: Personalpronomen, Anreden und so weiter.<sup>23</sup> Die sprachsystemischen Unterschiede und die sprachspezifischen Präferenzen (vgl. Abschnitt 2) werden somit bestätigt.

Elf Belege zeigen hingegen Nullartikel, die nicht grammatisch bedingt sind (Beispiele 34–36), und weitere 5 Belege die Auslassung des Artikels, die durch andere sprachliche Elemente ausgeglichen wird (Bsp. 37).

Bsp. (34)

IT O: Sto per morire non morirò sto per morire non morirò sto – l'acqua arriva alle ginocchia, la zattera scivola sotto la superficie del mare, schiacciata dal peso di troppi uomini – per morire non morirò sto per morire non morirò – l'odore, odore di paura, di mare e di corpi, il legno che scricchiola sotto i piedi, le voci, le corde per aggrapparsi, i miei vestiti, le mie armi, la faccia dell'uomo che – sto per morire non morirò sto per morire non morirò sto per morire – le onde tutt'intorno, non bisogna pensare, dov'è la terra? chi ci porta, chi comanda? **il vento, la corrente, le preghiere come lamenti, LE preghiere di rabbia**, il mare che grida, la paura [Baricco-Ocean\_more (Oceano mare)]

DE Ü: [...] ich muß sterben ich werde nicht sterben ich muß sterben ich werde nicht sterben ich – das Wasser steht uns bis zu den Knien; das Floß treibt unter der Wasseroberfläche, niedergedrückt vom Gewicht zu vieler Menschen – muß sterben ich werde nicht sterben ich muß sterben ich werde nicht sterben – der Geruch, der Geruch nach Angst, nach Meer und nach Körpern, das knarrende Holz unter meinen Füßen, die Stimmen, die Seile zum Festhalten, meine Kleider, meine Waffen, das Gesicht des Mannes, der – ich muß sterben ich werde nicht sterben ich muß sterben ich werde nicht sterben ich muß sterben – die Wellen ringsumher, nur nicht nachdenken, wo ist Land? Wer bringt uns hin, wer hat das Kommando? **Wind, Strömung, Gebete wie Wehklagen, Gebete voller Wut**, das Meer, wie es brüllt, die Angst

Zu diesem Beispiel ist anzumerken, dass die Textstelle besonders lang und reich an Artikelformen ist; das kann der Grund dafür sein, warum die Artikel im letzten Teil, der gleichzeitig eine Auflistung darstellt, ausgelassen werden. Oft lässt sich ohnehin keine Wiederholung der Artikel nach dem ersten bei Aufzählungen beobachten. Was das Beispiel (35) angeht, lässt sich das Auslassen des Artikels dadurch begründen, dass das entsprechende Substantiv in die Pluralform gesetzt wird.

Bsp. (35)

IT O: Fuori è assolata estate, dalla valle giunge **UN vociare** [Calvino-Predkove (I nostri antenati)]

DE Ü: Draußen strahlt der sonnendurchflutete Sommer, und vom Tal dringen **Rufe** und das Geräusch spritzenden Wassers herauf

---

<sup>23</sup> Hier andere Beispiele: *Le loro vagonate* → *ihre Kohlewaggons*, *Due anni dopo il sessantotto* → *Zwei Jahre nach Achtundsechzig*.

Bsp. (36)

IT O: Perché avevo sempre una gran fame, messi i piedi sul caldano per rasciugarmi, e voi siete tornato, e me li sono trovati bruciati, **e intanto LA fame l'ho sempre** e i piedi non li ho più! [Collodi-Pinokiova\_dobr (Le avventure di Pinocchio. Storia di un burattino)]

DE Ü: und weil ich doch so großen Hunger hatte, habe ich die Füße auf das Kohlenbecken gestellt, um sie zu trocknen, und dann bist du gekommen und ich merkte, dass meine Füße verbrannt waren. **Und jetzt habe ich immer noch Hunger** und Füße habe ich keine mehr.

Die Artikelform in Beispiel (36) befindet sich in einer Kollokation, die sowohl im Italienischen, als auch im Deutschen normalerweise keinen Artikel beinhaltet (*Hunger haben/ avere fame*). In diesem Fall ist die Kollokation allerdings in einem markierten Satz eingebaut, was das Hinzufügen des Artikels im Italienischen rechtfertigt; die Markierung erfolgt durch Versetzung nach links (*dislocazione a sinistra*) mit folgender pronominaler Wiederaufnahme, wobei die vorgezogene Nominalphrase mit dem Artikel erscheint; die Hervorhebung durch Kontrastierung im Deutschen erfolgt hingegen nur im darauffolgenden Teil des Satzes (Versetzung von *Füße* ins Vorfeld).

Beispiel (37) belegt schließlich die Präferenz des Deutschen für die Possessiva anstelle der Artikel:

Bsp. (37)

IT O: A frequentare il brigante, dunque, Cosimo aveva preso una smisurata passione per la lettura e per lo studio, che gli restò poi **per LA vita**. [Calvino-Predkove (I nostri antenati)]

DE Ü: Seit seinem Umgang mit dem Briganten war Cosimo also von einer maßlosen Leidenschaft für Lektüre und Studien ergriffen, die ihn **sein Leben lang** nicht verließ.

Neben der Präferenz für die Auslassung des Artikels entscheiden sich die ÜbersetzerInnen häufig auch für die Verwendung von anderen Phrasen, die den Artikel nicht beinhalten; das ist in 8 Belegen der Fall. Die folgenden 3 Beispiele (38–40) zeigen Übersetzungsprozeduren, die verschiedene Übersetzungsstrategien realisieren.

In (38) wird das vom Artikel begleitete Substantiv durch ein Pronomen im Zieltext ersetzt (Wechsel der Wortklasse), wodurch der Artikel nicht mehr notwendig ist.<sup>24</sup>

Bsp. (38)

IT O: – Ragno rosso, tu dici? – saltò su **IL dottore**. [Calvino-Predkove (I nostri antenati)]

DE Ü: „Eine rote Spinne, sagst du?“ fuhr **er** auf.

Besonders interessant sind Fälle wie in Beispiel (39) und (40), in denen die gesamte SP anders wiedergegeben wird: Die betroffenen Phrasen in (39) sind in beiden Sprachen Prädikativa des Subjektes; die italienische Phrase beinhaltet einen impliziten Vergleich mit anderen Sorten Brennholz, der wie beim zweiten Vergleichsglied eines Komparatives der Gleichheit durch *come* plus NP mit Artikel eingeleitet wird, die deutsche Phrase weist hingegen ein Adjektiv mit verstärkendem Adverb und folglich keinen Artikel auf. In (40) liegt eine metaphorische Sprachverwendung vor, die ebenfalls idiomatisch übersetzt

---

<sup>24</sup> Vergleiche auch Fussnote 21 für ein ähnliches Beispiel in der Sprachenrichtung Deutsch → Italienisch.

wird.<sup>25</sup> Der gewählte Phraseologismus enthält im Deutschen keinen Artikel, sondern ein Possessivum.

Bsp. (39)

IT O: è un pezzo di legno da caminetto, **come tutti GLI altri**

[Collodi-Pinokiova\_dobr (Le avventure di Pinocchio. Storia di un burattino)]

DE Ü: Das ist doch nur ein Stück Brennholz, **ganz gewöhnliches Brennholz**;

Bsp. (40)

IT O: **IL sugo c'è sicuro!**... – risposero in coro quei monelli.

[Collodi-Pinokiova\_dobr (Le avventure di Pinocchio. Storia di un burattino)]

DE Ü: „**Oh, das hat schon seinen Sinn!**“, antworteten die Taugenichtse wie aus einem Mund

Ebenfalls 8 Mal kommen anstelle der Phrase des Ausgangstextes Adverbien bzw. adverbiale Präpositionalphrasen im Zieltext vor (Bsp. 41–42), wobei die Ausgang-SP schon ein adverbialer Ausdruck oder auch ein substantiviertes Adjektiv mit Artikel ist.<sup>26</sup>

Bps. (41)

IT O: “– Volevano smontare la ferrovia è per questo che siamo andati là e alla fine abbiamo incominciato a darcele di santa ragione, ma quella è brutta gente e noi eravamo in pochi, così alla fine abbiamo dovuto tagliare la corda, e siamo scappati tutti, tranne Mormy... cioè, lui ha iniziato a correre insieme a noi, però **a UN certo punto** s'è girato e s'è fermato, non so perché...”

[Baricco-Hrady\_hnevu (Castelli di rabbia)]

DE Ü: „Sie wollten die Eisenbahn abbauen, darum sind wir hingegangen, und am Ende haben wir eine ordentliche Keilerei angefangen, aber das sind gemeine Kerle, und wir waren bloß eine Handvoll Leute, also mußten wir schließlich abhauen, und da machten wir uns alle aus dem Staub, außer Mormy... das heißt, er rannte am Anfang noch mit uns los, aber dann **auf einmal** drehte er sich um und blieb stehen, ich weiß auch nicht warum, und so stand er genau in der Mitte

Bsp. (42)

IT O: Per lui, tanto, comunque lo si chiami **è LO stesso**.

[Calvino-Predkove (I nostri antenati)]

DE Ü: Im übrigen **ist es ohnedies gleichgültig**, wie man ihn nennt.

Der Verbalstil nimmt in dieser Sprachrichtung erst die vierte Stelle unter den Möglichkeiten der Wiedergabe ein, mit 5 Okkurrenzen, wie in Beispiel (43):

Bsp. (43)

IT O: Intanto **IL mio recapito** è là da quella quercia cava.

[Calvino-Predkove (I nostri antenati)]

DE Ü: Inzwischen **wohne** ich dort in der hohlen Eiche.

Ferner ist die sprachsystemisch bedingte Verwendung von *kein* in zwei Fällen zu erwähnen (Bsp. 44):

<sup>25</sup> Das Gleiche trifft auf weitere Fälle zu, unter anderem auf das morphologisch komplexe italienische Pronominalverb *cavarsela*, das im Zieltext durch inhaltliche und propositionale Kontextualisierung interpretiert und dementsprechend übersetzt wird (*Se non ce la caviamo* → *Wenn wir das nicht ordentlich klären*).

<sup>26</sup> Unter den weiteren Beispielen sind: *A un tratto* → *plötzlich*, *Con un fil di voce* → *leise*.

Bsp. (44)

IT O: Sono anni che **non gli sento dire UNA parola**

[Baricco-City (City)]

DE Ü: Seit Jahren **habe ich den kein Wort mehr sprechen hören**

Schließlich findet in 3 Belegen ein Kategorienwechsel statt (Bestimmtheit zur Unbestimmtheit und umgekehrt) (Beispiele 45 und 46), der sich in Beispiel (46) dadurch erklären lässt, dass aus den zwei Phrasen mit Artikel des Ausgangstextes (Nominalphrase mit bestimmtem Artikel und folgender Präpositionalphrase mit unbestimmtem Artikel zur Spezifizierung) nur eine Präpositionalphrase mit lokaler Bedeutung (mit dem bestimmten Artikel) wird.

Bsp. (45)

IT O: là gli uomini **montavano LA guardia** a turno tutta la notte per prevenire incendi.

[Calvino-Predkove (I nostri antenati)]

DE Ü: dort **hatten** die Männer während der ganzen Nacht **einen Wachtdienst eingerichtet**, um die Brandstiftungen zu verhüten.

Bsp. (46)

IT O: Scendendo verso il greto del torrente per bere, udì uno smuover di frasche: legato ad un nocciolo con una lenta pastoia, un cavallo **brucava l'erba d'UN prato**.

[Calvino-Predkove (I nostri antenati)]

DE Ü: Als er an das Bachbett hinunterstieg, um zu trinken, hörte er plötzlich Zweige knacken: Ein mit lockerem Strick an einen Nußbaum gebundenes Pferd **weidete auf der Wiese**.

## 5 Interpretation der Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Im Folgenden wird zunächst Stellung zu den Annahmen und Arbeitshypothesen in Abschnitt 3.1 genommen (Ziel 1 der Studie), die quantitativer Natur sind. Am Anfang der Besprechung dieses ersten Zieles des Beitrags ist allerdings noch einmal hervorzuheben, dass quantitative Schlussfolgerungen nicht als solche, sondern als Tendenzen aufzufassen sind, da erstens mit Stichproben von 250 Belegen gearbeitet wurde und zweitens in den Sub-Korpora weder Nullartikel, noch Partitivartikel, Artikelwörter, die aus der Verschmelzung mit Präpositionen zu Stande kommen, und Artikelformen mit Aphärese extrahiert werden konnten.

Die erste Annahme, laut der in italienischen Ausgangstexten eine höhere Artikelhäufigkeit im Vergleich zu deutschen Originalen zu erwarten ist, findet keine Bestätigung durch die empirische Auswertung der Stichproben. Umgekehrt: im deutschen Sub-Korpus ist eine höhere relative Häufigkeit der Artikelformen festzustellen, d. h. dass italienische Originaltexte weniger Artikel beinhalten als deutsche. Eine der möglichen Erklärungen für das niedrigere Artikel-Vorkommen in italienischen Originalen ist die folgende: Die theoretischen Ausführungen betreffen ausschließlich Präferenzen bezüglich des freien Artikelgebrauchs, während die empirischen Daten das gesamte Spektrum der Sprachverwendungen abdecken, inklusive der vielen idiomatischen Formulierungen, Phraseologismen im weiteren Sinne, Lexikalisierungen usw., die häufig keinen Artikel enthalten, wie die erläuterten Beispiele sehr deutlich belegt haben. Eine zweite, allgemeinere Erklärung hängt mit den üblichen Differenzen zwischen Theorie und Praxis



zusammen. Artikel fehlen z. B. an Stellen, wo sie der Theorie entsprechend notwendig wären, weil sich die SP z. B. in einer Aufzählung befindet, deren erste Komponente allein durch den Artikel begleitet wird, oder weil sie eine Zweit- oder Dritterwähnung im nahen Kotext ist, und weitere ähnliche Fälle, die die Theorie nicht systematisch erfassen kann.

Die zweite Annahme, die in italienischen Ausgangstexten eine höhere Artikelhäufigkeit im Vergleich zu deutschen Originalen in generischen Verweisen/SP postuliert, kann hier, wie bereits angemerkt, nur indirekt und stichprobenartig überprüft werden. Die Belege, die keine grammatisch kanonische Wiedergabe der Artikelformen aufweisen, sprechen nicht unbedingt dafür, dass das Nullartikel-Vorkommen bzw. die Einsetzung von Alternativformen in deutschen Übersetzungen mehr als in italienischen Übersetzungen ist. In beiden Sprachrichtungen bedienen sich ÜbersetzerInnen fast im gleichen Maße dieser Prozedur. Nullartikel mit oder ohne Ersatzelement (die nicht grammatisch bedingt sind) in deutschen Übersetzungen an der Stelle von Artikelformen in Ausgangstexten kommen 16 mal vor; im umgekehrten Fall ergeben sich sogar 21 Okkurrenzen. Auch in diesem Fall spielen italienische lexikalisierte Formulierungen ohne Artikel sicherlich eine große Rolle.

Die vierte Annahme, d. h., dass deutsche ÜbersetzerInnen den Nullartikel und andere Bestimmungswörter zur Wiedergabe von italienischen Partitivartikeln vorziehen würden, lässt sich nicht überprüfen: Die Extrahierung enthielt keine Partitivformen, wie auch die Extrahierung aus dem deutschen Sub-Korpus keine Okkurrenzen des Nullartikels aufwies. Diese Frage benötigt also eine gesonderte Untersuchung.

Lediglich die dritte Annahme, die ein höheres Vorkommen der bestimmten Artikel als das der unbestimmten Artikel in beiden Sprachen vorsieht, wird empirisch bestätigt.

Aus der quantitativen Auswertung fällt unabhängig von den zu überprüfenden Annahmen sofort auf, dass die große Mehrheit der Artikelvorkommen durch grammatisch kanonisch entsprechende Artikelformen in der Zielsprache wiedergegeben wird, so dass die quantitativen Zahlen der Übersetzungen sehr ähnlich zu denen der Ausgangstexte sind: Nach Abzug der nicht bewertbaren Okkurrenzen  $(12 + 10)^{27}$  sind die Abweichungen in der Wiedergabe nur 42 und 63 von 250 (vgl. Tabelle 4), deutlich weniger als das, was die Theorie zum Artikelgebrauch im Sprachvergleich vermuten lässt. Eine naheliegende Erklärung für diesen Befund liegt im Transfer-Effekt, der bei Übersetzungen immer zu bedenken ist. Wenn möglich, wird übersetzungsstrategisch die Ausgangsform in der zielsprachlichen Entsprechung übertragen (zu Inferenzen und Transfereffekte vgl. z. B. Toury 1995).

Im Folgenden werden nun Schlussfolgerungen in Hinblick auf das zweite Ziel der Studie gezogen: Übersetzungsstrategien und -prozeduren, die Anwendung finden, wenn die Artikelform des Ausgangstextes nicht durch die grammatische Entsprechung in der Zielsprache wiedergegeben wird, werden zusammengefasst und näher betrachtet.

---

<sup>27</sup> Bei Doppelwerten bezieht sich der erste immer auf das deutsche Sub-Korpus, d. h. auf die italienischen Übersetzungen, und der zweite auf das italienische Sub-Korpus, d. h. auf die deutschen Übersetzungen.



Der Vergleich der Auswertungen der zwei Sub-Korpora ergibt ganz klare Tendenzen und deutliche Ähnlichkeiten bezüglich der Wiedergabe der Artikelvorkommen in der jeweiligen, hier untersuchten Zielsprache, wie Tabelle 4 schematisch zusammenfasst.

Auffällig ist zunächst, dass die Formen der Wiedergabe sich sprachvergleichend kaum unterscheiden. Insgesamt wurden (einschließlich Nullartikel) sieben Möglichkeiten festgestellt, die in beiden Sub-Korpora vorhanden sind. Zur Wiedergabe der italienischen Artikel ins Deutsche kommen zwei zusätzliche Kategorien hinzu, die ausschließlich sprachsystembedingt sind: Genauer handelt es sich um die Verwendung von *kein* zur Wiedergabe von unbestimmten Artikeln in negativen Phrasen bzw. Kotexten und die Auslassung der Artikel in SP, die andere Modifikatoren wie Possessiva aufweisen.

Wie in Abschnitt 4.2 und 4.3 mehrmals festgestellt, ähneln sich die Entsprechungen in den Zieltexten vor allem darin, dass der Nullartikel als Wiedergabeoption in beiden Sprachrichtungen am Meisten gewählt wird. Abgesehen von den auf das Sprachsystem zurückzuführenden Unterschieden liegt der Hauptgrund dafür in der Idiomatik der Phrasen und in den Besonderheiten des Kotextes.

Hervorzuheben ist außerdem, dass viele Veränderungen über die Ebene der betroffenen SP hinausgehen, und auf eine Äquivalenz der Effekte abzielen.<sup>28</sup> Es handelt sich häufig um Wiedergabe durch Sätze (Präferenz für den Verbalstil, stärker im Italienischen, wie oft in der Literatur beschrieben), Periphrasen mit Adverbialfunktion, oder Änderungen der semantischen Rollen im ganzen Satz (Änderungen der Phrasensorte werden etwas mehr von deutschen ÜbersetzerInnen vorgenommen). Dieser Befund spricht dafür, dass Überlegungen und Entscheidungen, die mit dem Übersetzungsprozess zusammenhängen, eine wichtigere Rolle als grammatische Unterschiede bzw. Präferenzen in den beiden Sprachsystemen spielen. Ein Grund dafür ist wahrscheinlich die Tatsache, dass die analysierten Stichproben zu großen Teilen aus literarischen Texten bestehen.

Zur Deutung der Ergebnisse kommen insbesondere folgende Übersetzungsverfahren in Frage, die sich in der Diskussion der Übersetzungswissenschaft (*Translation Studies*) herauskristallisiert haben. Zu den Prozeduren/Techniken, die eine Quer-Übersetzung ermöglichen und an den Ergebnissen zu erkennen sind, gehören beispielsweise das Transpositionsverfahren, das besonders bei der Wiedergabe des Nominalstils durch den Verbalstil und umgekehrt angewandt wird, das Modulationsverfahren, das sich beispielsweise in der Änderung des Standpunkts ausdrückt (Satzperspektive, semantische Rollen), oder das Äquivalenzverfahren, das bei der Wahl von idiomatischen Ausdrücken und Sprichwörtern operiert. Hinzu kommen u. a. Sprachökonomie, Verlust und Kompensation/Ausgleich, Explizitierung und Verallgemeinerungen sowie Prozeduren wie Umformulierungen, Explikationen und Auslassungen. Schließlich lassen sich Ver-

---

<sup>28</sup> Die tiefgreifende Fragestellung der Äquivalenz der Funktionen und der Effekte auf der Makroebene zwischen Ausgangs- und Zieltext (vgl. im Rahmen des Deutschen Funktionalismus z. B. Koller 1979) wird hier ausgeklammert, weil sie für das untersuchte Phänomen auf der Mikroebene nicht primär relevant ist und weil sie den Rahmen dieser Untersuchung sprengen würde.

Art der Wiedergabe	Belege Sub-Korpus it. Zieltexte	Belege Sub-Korpus dt. Zieltexte
Nullartikel	15	11
Nullartikel + Ersatz	6	5
Nullartikel grammatisch bedingt	/	21
Wiedergabe durch Verb (Verbalstil)	9	5
Wiedergabe durch Adverbien/Phrasen mit Adverbialfunktion	3	8
Wiedergabe durch andere Phrasen	2	8
Wiedergabe durch andere Artikelkategorie (bestimmt vs. unbestimmt)	6	3
Wiedergabe durch <i>kein</i> (grammatisch bedingt)	/	2
Keine Wiedergabe	1	/
<b>Gesamtvorkommen nicht grammatischer Entsprechungen</b>	<b>42/250</b>	<b>63/250</b>
[+ nicht ermittelbar]	12	10

Tab. 4: Quantitative Auswertung der abweichenden Artikelwiedergabe in beiden Sub-Korpora schiebungen/Transpositionen im Sinne von Catford (1965: 75–82, 1965/2000: 143–147) feststellen, wie im Falle des Klassenwechsels (der unter Kategorienwechsel fällt), und, für die vorliegende Studie besonders relevant, der systeminternen Verschiebungen, wenn ein bestimmtes Merkmal des Sprachsystems in der Ausgangsprache auch in der Zielsprache vorhanden ist, aber anders verwendet wird. (Catford bringt u. a. das Beispiel für das französische und das englische Zahl- und Artikelsystem.)

Die vorliegende Studie versteht sich als eine explorative Erkundung des Artikelgebrauchs in inter-lingualer Perspektive anhand des Sprachenpaars Deutsch-Italienisch und einer ersten Korpus-basierten, stichprobenartigen Untersuchung. Dadurch wurden erste Anregungen geliefert, die in vielfältiger Hinsicht vertieft und ergänzt werden können. Die folgenden Optionen kommen u. a. in Frage:

- (1) Zuerst können weitere Stichproben des gleichen Sprachenpaares extrahiert und bearbeitet werden, um die Menge der untersuchten Belege zu erhöhen;
- (2) sicherlich ist es auch sinnvoll, eine Extrahierung in den zwei InterCorp-Korpora Deutsch und Italienisch durchzuführen, die die Partitiva und alle Artikelformen auch in Verschmelzung mit Präpositionen und mit Aphärese umfasst. Man sollte dann mit neuen Stichproben arbeiten und sich idealerweise beide Ziele der vorliegenden Studie erneut vornehmen;

- (3) man kann auch in intra-lingualer Hinsicht arbeiten und Originale und Übersetzungen miteinander vergleichen; dadurch können zum Einen die Transfereffekte und Inferenzen (vgl. Toury 1995) näher betrachtet und eventuell anhand von einer Stichprobe qualitativ ausgewertet werden; zum Anderen gilt festzustellen, ob beispielsweise Übergeneralisierungen zu Stande kommen oder ob sich Phänomene beobachten lassen, die als Universalien der Übersetzungspraxis angesehen werden: Zieltexthe sollen expliziter, einfacher und standardisierter sein (vgl. Baker 1996; Toury 1995);
- (4) es ist schließlich ebenfalls möglich, eine Stichprobe ausschließlich von Originaltexten (ohne Alignment) zu analysieren und die quantitative sowie qualitative Verwendung der Artikel in den verschiedenen Funktionen zu ermitteln.

## Literatur

### Primärliteratur

(jeweils erste Originalausgabe, etwaige andere Ausgabe in InterCorp, Ausgabe der Übersetzung in InterCorp)

- Baricco, Alessandro (1991): *Castelli di rabbia*. Segrate (MI): Rizzoli. – Version in InterCorp:  
Baricco Alessandro (1999): *Castelli di rabbia*. Segrate (MI): Rizzoli – übersetzt von Karin Krieger (1998): *Land aus Glas*. München/Zürich: Piper
- Baricco, Alessandro (1993): *Oceano mare*. Segrate (MI): Rizzoli. – Version in InterCorp:  
Alessandro Baricco (1997): *Oceano mare*. Segrate (MI): Rizzoli – übersetzt von Erika Cristiani (2000): *Oceano mare: das Märchen vom Wesen des Meeres*. München/Zürich: Piper
- Baricco, Alessandro (1999): *City*. Segrate (MI): Rizzoli – übersetzt von Anja Nattefort (2000): *City*. München/Wien: Carl Hanser Verlag
- Calvino, Italo (1960): *I nostri antenati (trilogia)*. Torino: Einaudi. – Version in InterCorp: Italo Calvino (2003): *I nostri antenati (trilogia)*. Milano: Mondadori – übersetzt von Oswald Nostitz (1991): *Unsere Vorfahren: Romantrilogie*. München/Wien: Hanser
- Collodi (Lorenzini), Carlo (1881): *Le avventure di Pinocchio. Storia di un burattino*. Firenze: l'Aleph – Version in InterCorp: Carlo Collodi (Lorenzini) (1906): *Le avventure di Pinocchio. Storia di un burattino* – übersetzt von: Maria Link Czedik-Eysenberg (2002): *Pinocchio*. Wien: Ueberreuter
- Europarl (2022): European Parliament proceedings parallel corpus 1996–2011 – <https://www.statmt.org/europarl/> (14.12.2022)
- Grass, Günter (1959): *Die Blechtrommel*. Neuwied: Luchterhand – übersetzt von: Bruna Bianchi (2009): *Il tamburo di latta*. Milano: Feltrinelli
- Kafka, Franz (1927): *Amerika (Der Verschollene)*. München: Kurt Wolff – Version in InterCorp: Franz Kafka (1999): *Der Verschollene (Amerika)*. Frankfurt am Main: Fischer – übersetzt von Alberto Spaini (2003): *America*. Milano: Mondadori
- Kafka, Franz (1926): *Das Schloss*. München: Kurt Wolff – Version in InterCorp: Franz Kafka (1999): *Das Schloss*. Frankfurt am Main: Fischer – übersetzt von Clara Morena (1991): *Il Castello*. Milano: Garzanti

### Sekundärliteratur

- Baker, Mona (1996): "Corpus-based translation studies: The challenges that lie ahead." Harold Somers (Hg.): *Terminology, LSP and translation*. (Benjamins Translation Library 18.) Amsterdam/Philadelphia: Benjamins, 75–86 – <https://doi.org/10.1075/btl.18.17bak> (16.07.2022)
- Barton, Dagmar (2016): Generische Nominalphrasen bei deutsch-französischer Zweisprachigkeit. Zur Verwendung des Definitartikels bei erwachsenen Herkunftssprechern. Dissertation Universität Hamburg
- Barton, Dagmar; Nadine Kolb, Tanja Kupisch (2015): "Definite article use with generic reference in German: an empirical study." *Zeitschrift für Sprachwissenschaft* 34 [2]: 147–173
- Brugger, Gerhard (1993): "Generic interpretations and expletive determiners." *Rivista di Grammatica Generativa* 19: 3–31
- Catford, John Cunnison (1965): *A linguistic theory of translation. An essay on applied linguistics*. London: Oxford University Press
- Catford, John Cunnison (1965/2000): "Translation shifts." Lawrence Venuti (Hg.) (2000): *The translation studies reader*. London/New York: Routledge, 141–147
- Čermák, František; Alexandr Rosen, (2012): "The case of InterCorp, a multilingual parallel corpus." *International Journal of Corpus Linguistics* 17 [3]: 411–427
- Chesterman, Andrew (1997): *Memes of translation*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins  
[CNC-Projekt, Startseite] – <https://www.korpus.cz> (25.07.2022)  
[CNC-Projekt, InterCorp] – <https://wiki.korpus.cz/doku.php/en:cnk:intercorp> (25.07.2022)  
[CNC-Projekt, KonText] – <https://wiki.korpus.cz/doku.php/en:manualy:kontext:index> (09.12.2022)
- Doorslaer, Luc van (2007): "Risking conceptual maps." Yves Gambier, Luc van Doorslaer (Hg.): *The metalanguage of translation*. (Special issue of *Target* 19 [2].), 217–233
- Dovalil, Vit; Tomáš Káňa, Hana Peloušková, Štěpán Zbytovský, Michal Vavříň, Adrian J. Zasina (2022): *Korpus InterCorp – němčina*, verze 14 z 31.1.2022. Ústav Českého národního korpusu FF UK. Praha [InterCorp Deutsch] – <http://www.korpus.cz> (01.05.2022)

#### trans-kom

ISSN 1867-4844

trans-kom ist eine wissenschaftliche Zeitschrift für Translation und Fachkommunikation.

trans-kom veröffentlicht Forschungsergebnisse und wissenschaftliche Diskussionsbeiträge zu Themen des Übersetzens und Dolmetschens, der Fachkommunikation, der Technikkommunikation, der Fachsprachen, der Terminologie und verwandter Gebiete.

Beiträge können in deutscher, englischer, französischer oder spanischer Sprache eingereicht werden. Sie müssen nach den Publikationsrichtlinien der Zeitschrift gestaltet sein. Diese Richtlinien können von der trans-kom-Website heruntergeladen werden. Alle Beiträge werden vor der Veröffentlichung anonym begutachtet.

trans-kom wird ausschließlich im Internet publiziert: <http://www.trans-kom.eu>

#### Redaktion

Leona Van Vaerenbergh  
University of Antwerp  
Arts and Philosophy  
Applied Linguistics / Translation and Interpreting  
O. L. V. van Lourdeslaan 17/5  
B-1090 Brussel  
Belgien  
[Leona.VanVaerenbergh@uantwerpen.be](mailto:Leona.VanVaerenbergh@uantwerpen.be)

Klaus Schubert  
Universität Hildesheim  
Institut für Übersetzungswissenschaft  
und Fachkommunikation  
Universitätsplatz 1  
D-31141 Hildesheim  
Deutschland  
[klaus.schubert@uni-hildesheim.de](mailto:klaus.schubert@uni-hildesheim.de)

- Duden (2005). *Duden – Die Grammatik*. (Duden 4.) Dudenredaktion (Hg.). 7. revidierte Aufl. Mannheim u. a.: Dudenverlag
- Duden (2009). *Duden – Die Grammatik*. (Duden 4.) Dudenredaktion (Hg.). 8. revidierte Aufl. Mannheim u. a.: Dudenverlag
- InterCorp-Korpus – <https://wiki.korpus.cz/doku.php/en:cnk:intercorp> (25.07.2022);  
<https://wiki.korpus.cz/doku.php/cnk:intercorp:verze14> (25.07.2022)
- Koller, Werner (1979): *Einführung in die Übersetzungswissenschaft*. Wiebelsheim: Quelle und Meyer
- KonText-Anwendung – <https://wiki.korpus.cz/doku.php/en:manualy:kontext:index> (25.07.2022)
- Krifka, Manfred; Francis J. Pelletier, Gregory N. Carlson, Alice ter Meulen, Godehard Link, Gennaro Chierchia (1995): “Genericity: An introduction.” Gregory N. Carlson, Francis J. Pelletier (Hg.): *The generic book*. Chicago (IL): University of Chicago Press, 1–124
- POS-Tags: für das Deutsche – <https://www.sketchengine.eu/german-rftagger-part-of-speech-tagset/>; für das Italienische: <https://www.sketchengine.eu/italian-freeling-part-of-speech-tagset/> (25.07.2022)
- Renzi, Lorenzo; Giampaolo Salvi, Anna Cardinaletti (Hg.) (2001): *Grande grammatica italiana di consultazione*. Bd. 1: *La Frase. I sintagmi nominale e preposizionale*. 2. Aufl. Bologna: Il Mulino
- Roncoroni, Tiziana (2018): “Beobachtungen zum Artikelgebrauch durch Lerner des Deutschen (L1: Französisch und Italienisch).” *Linguistik Online* 91: 79–104 – <https://doi.org/10.13092/lo.91.4397> (15.12.2022)
- Schleiermacher, Friedrich (1816): “Ueber die verschiedenen Methoden des Uebersetzens.” *Abhandlungen der Königlichen Akademie der Wissenschaften in Berlin. Aus den Jahren 1812–1813*. [Vierter von fünf separat paginierten Abschnitten:] *Abhandlungen der philosophischen Klasse der Königlich-Preußischen Akademie der Wissenschaften aus den Jahren 1812–1813*. Berlin: Realschul-Buchhandlung, 143–172 – <http://books.google.de> (07.12.2022)
- Schmid, Helmut (1994): “Probabilistic part-of-speech tagging using decision trees.” *Proceedings of International Conference on New Methods in Language Processing*. Manchester
- Schmid, Helmut (1995): “Improvements in part-of-speech tagging with an application to German.” *Proceedings of the ACL SIGDAT-Workshop*. Dublin
- Schmid, Helmut; Florian Laws (2008): “Estimation of conditional probabilities with decision trees and an application to fine-grained POS tagging.” *COLING (International Conference on Computational Linguistics) 2008*, 1–8
- Sketch Engine, German tagsets (2022) – <https://www.sketchengine.eu/german-rftagger-part-of-speech-tagset/> (09.12.2022)
- Sketch Engine, Italian tagsets (2022) – <https://www.sketchengine.eu/italian-freeling-part-of-speech-tagset/> (09.12.2022)
- Štichauer, Pavel; Martin Vavřín, Adrian J. Zasina (2022): Korpus InterCorp – itaština, verze 14 z 31.1.2022. Ústav Českého národního korpusu FF UK. Praha [InterCorp Italienisch] – <http://www.korpus.cz> (01.05.2022)
- Stollhans, Sascha (2012): “Ich trinke gerne \*die Tee. Der Nullartikel aus der Perspektive französischsprachiger Deutschlerner unter besonderer Berücksichtigung generischer Ausdrücke.” *Info DaF* 6: 605–624
- Toury, Gideon (1980): *In search of a theory of translation*. Tel Aviv: The Porter Institute
- Toury, Gideon (1995): *Descriptive Translation Studies and beyond*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins
- Venuti, Lawrence (1995): *The translator’s invisibility*. London/New York: Routledge.

- Vinay, Jean-Paul; Jean Darbelnet (1958): *Stylistique comparée du français et de l'anglais*. (Bibliothèque de stylistique comparée 1.) Paris: Didier / Montréal: Beauchemin – Übersetzung: Jean-Paul Vinay, Jean Darbelnet (1995): *Comparative stylistics of French and English: A methodology for translation*. Amsterdam/Philadelphia: Benjamins
- Witwicka-Iwanowska, Magdalena (2012): *Artikelgebrauch im Deutschen. Eine Analyse aus der Perspektive des Polnischen*. Tübingen: Narr
- Zifonun, Gisela; Ludger Hoffmann, Bruno Strecker (Hg.) (1997): *Grammatik der deutschen Sprache*. Bd. 1 und Bd. 3. Berlin/New York: de Gruyter

#### *Autorin*

Tiziana Roncoroni studierte, promovierte und lehrte deutsche Sprache und Linguistik an der Universität Heidelberg und an der Universität Dortmund. Derzeit ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin und Dozentin für deutsche Sprache (L-LIN 14) an der Universität Bergamo (Italien). Ihre Forschungsschwerpunkte sind Wissenschaftssprachen und vorwissenschaftliches Schreiben, Textlinguistik und Argumentationsanalyse in kontrastiver Perspektive (Deutsch-Italienisch), Varietäten des Deutschen und DaF.  
E-Mail: [tiziana.roncoroni@unibg.it](mailto:tiziana.roncoroni@unibg.it)



# Neu bei Frank & Timme

## TRANSÜD. Arbeiten zur Theorie und Praxis des Übersetzens und Dolmetschens

Herausgegeben von Prof. Dr. Klaus-Dieter Baumann, Prof. Dr. Dr. h.c. Hartwig Kalverkämper, Prof. Dr. Sylvia Reinart, Prof. Dr. Klaus Schubert

Sabine Dievenkorn/Shaul Levin (eds.): **[Re]Gained in Translation I: Bibles, Theologies, and the Politics of Empowerment.** ISBN 978-3-7329-0789-2

Véronique Lagae/Nadine Rentel/Stephanie Schwerter (dir.): **La traduction en contexte migratoire.** Aspects sociétaux, juridiques et linguistiques. ISBN 978-3-7329-0825-7

Stephanie Schwerter/Katrina Brannon (eds.): **Translation and Circulation of Migration Literature.** ISBN 978-3-7329-0824-0

Hanna Reiningger: **Fremde Sprachen im literarischen Original – Translatorische Herausforderungen.** Gezeigt an *Villette* von Charlotte Brontë. ISBN 978-3-7329-0877-6

Jutta Seeger-Vollmer: **Schwer lesbar gleich texttreu?** Wissenschaftliche Translationskritik zur *Moby-Dick*-Übersetzung Friedhelm Rathjens. ISBN 978-3-7329-0766-3

Richard Pleijel/Malin Podlevskikh Carlström (eds.): **Paratexts in Translation.** Nordic Perspectives. ISBN 978-3-7329-0777-9

Paweł Bielawski: **Juristische Phraseologie im Kontext der Rechtsübersetzung am Beispiel deutscher und polnischer Anklageschriften.** ISBN 978-3-7329-0836-3

## Easy – Plain – Accessible

Herausgegeben von Prof. Dr. Silvia Hansen-Schirra, Prof. Dr. Christiane Maaß

Sarah Ahrens/Rebecca Schulz/Janina Kröger/Sergio Hernández Garrido/Loraine Keller/Isabel Rink (eds.): **Accessibility – Health Literacy – Health Information.** Interdisciplinary Approaches to an Emerging Field of Communication. ISBN 978-3-7329-0895-0

## Verwaltungskommunikation

Herausgegeben von Dr. Stefanie Koehler und Prof. Dr. Rocío Bernabé Caro

Stefanie Koehler/Rocío Bernabé Caro: **Deutsche Leichte Sprache für öffentliche Stellen.** Anforderungen, Empfehlungen, Umsetzung. ISBN 978-3-7329-0914-8

Alle Bücher sind auch als E-Books erhältlich.

## Transkulturalität – Translation – Transfer

Herausgegeben von Prof. Dr. Dörte Andres, Prof. Dr. Martina Behr, Prof. Dr. Larisa Schippel, Prof. Dr. Cornelia Zwischenberger

Hannah Spannring: **Lore Segal – Ein translatorisches Porträt im Kontext Exil.** ISBN 978-3-7329-0901-8

Cornelia Zwischenberger/Alexa Alfer (eds.): **Translaboration in Analogue and Digital Practice: Labour, Power, Ethics.** ISBN 978-3-7329-0913-1

Andreas F. Kelletat: **Wem gehört das übersetzte Gedicht?** Studien zur Interpretation und Übersetzung von Lyrik. ISBN 978-3-7329-0843-1

Annika Bergunde/Sonja Pöllabauer/Lilian Hagenlocher/Ursula Stachl-Peier für das UNHCR (Hg.): **Handbook for Interpreters in Asylum Procedures.** ISBN 978-3-7329-0860-8

Wissenschaft Kunstwissenschaft Altertumswissenschaft  
Wissenschaft Sprachwissenschaft Fachsprachenfor  
Wissenschaft Philosophie Romanistik Slawist  
Wissenschaft Literaturwissenschaft Musikw  
Wissenschaft Altertumswissenschaft Kulturwissenschaft  
Wissenschaft Kommunikationswissenschaft Medienwissenschaft Kunst  
Wissenschaft Theologie Religionswissenschaft Geschichts  
Wissenschaft Philosophie Theaterwissenschaft Archäologi  
Wissenschaft Philologie Politikwissenschaft Musikwissensch  
Wissenschaft Romanistik Translationswissenschaft Sprachwissensch  
Wissenschaft Sozialpädagogik Erziehungswissenschaft Slav  
Wissenschaft Fachsprachenforschung Kunstwissenschaft  
Wissenschaft Romanistik Slawistik Literaturwissenschaft Tra  
Wissenschaft Musikwissenschaft Altertumswis  
Wissenschaft Kommunikationswissenschaft Medien  
Wissenschaft Theologie Religionswissenschaft Geschichts  
Wissenschaft Philosophie Theaterwissenschaft Archäologi  
Wissenschaft Philologie Politikwissenschaft Soziologie Sozi  
Wissenschaft Erziehungswissenschaft Translationswissensch  
Wissenschaft Fachsprachenforschung Kunst  
Wissenschaft Philosophie Romanistik Slawistik Soziologie

**F** Frank & Timme